

Mittwoch, 18. Mai 2011

Jungfrau Zeitung

NEWS AUS DEM MIKROKOSMOS JUNGFRAU

Interlaken | 10. Mai 2009

Giulia, zwei Romeos und ein Come Together Gymnasium Interlaken präsentiert eigenes Musical

Am Wochenende führten Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Interlaken in drei Vorstellungen ihr eigenes Musical «Come2gether» auf. Sowohl die Schauspieler auf der Bühne wie auch die Band vermochten zu überzeugen.



Zum Schluss dann doch noch ein «Come Together». Die zu Beginn verfeindeten Schülergruppen singen aus vollem Hals den adaptierten Klassiker der Beatles.

Fotos: Christoph Buchs

Man nehme zwei Schülergruppen, welche sich nach allen Regeln der Kunst verabscheuen. Auf der einen Seite die farbigen und bunten Secondos mit ihrem kampfsportbegeisterten Anführer, auf der anderen Seite die selbsternannten Bonzen mit einer Menge Geld, Sonnenbrillen und Fitnessraum-Körpern. Zwischen den Fronten steht Giulia, die Neue in der Klasse, welche eine schwierige Vergangenheit hinter sich hat und in ihrer neuen Schule von den jeweiligen Gruppenanführern umworben wird. Das alles klingt ein wenig nach einer modernen West Side Story, und da der Name des Musicals «Come2gether» lautet, ist eigentlich bereits von Anfang an klar, wie das glückliche Ende auf die Bühne gebracht wird.

Bühnenhandlung und Musik

Es gibt zweierlei Arten von Musicals: Entweder bastelt man um eine Reihe von zusammenhängenden Songs eine Story, wie etwa «Mamma Mia» von Abba oder «We Will Rock You» von Queen; was zur Folge hat, dass die Produktion gänzlich von der Musik und nicht von der Bühne lebt. Oder man wählt eine bestehende Geschichte und erweitert sie mit eigens dafür komponierter Musik. Auf diese Weise ist zum Beispiel Andrew Lloyd Webber, der Musical-Komponist schlechthin, berühmt geworden. «Come2gether» lebt sowohl vom Libretto, welches übrigens von zwei Schülerinnen des Gymnasiums Interlaken geschrieben wurde, wie auch von den gut gewählten Songs. Darunter sind neben dem Titelstück von den Beatles auch andere Klassiker wie etwa «Satisfaction» von den Rolling Stones zu

finden. Und wie es sich für eine professionelle Produktion gehört, wird die Musik bei «Come2gether» von einer Live-Band gespielt.



Giulia (Julia Fahrni, links) muss ihrer Mutter (Kristin Althaus) Red und Antwort stehen.

Überzeugende Aufführung

«Come2gether» vermochte an der Aufführung vom Samstag, 9. Mai, vollends zu überzeugen. Dazu trugen alle Beteiligten ihren Teil bei. Auf der Bühne bestachen die jungen Schauspielerinnen und Schauspieler mit gut gespielten Rollen und zum Teil wirklich hervorragender stimmlicher Qualität. Julia Fahrni, welche im Musical die Hauptrolle der Giulia spielt, ist hier besonders hervorzuheben. Auch Thomas Abplanalp in der Rolle des Bonzen-Anführers Jack und Erik Portugal als Secondo-Oberhaupt Juan zeigten ihr schauspielerisches Talent. Etwas im Dunkeln zwar, aber überhaupt nicht im Hintergrund, erledigte die siebenköpfige Band ihren Job hervorragend. Dazu gehörte auch Chrigel Perren, Gitarrist der Brienzer Rockband Container 6.



Ein Highlight war die Band. Im Vordergrund der Bläasersatz mit Saxofonist Christian Wullschleger, Posaunist Sam Spörri und Trompeterin Sabine Amacher (vlnr). Im Hintergrund: Chrigel Perren an der Gitarre (2. von links) sowie Bassist Marc Michel. Nicht im Bild sind Schlagzeuger Julian Pollak und Keyboarderin Eliane Hari.

Zum Stück

Zwei verfeindete Gruppen – die Bonzen und die Secondos – besuchen dieselbe Schule. Hass, Vorurteile und Intrigen dominieren ihren Alltag. Als eines Tages eine Neue in die Klasse kommt, gerät sie zwischen die Fronten. Die Anführer der Gruppen werfen beide ein Auge auf sie und kämpfen um die Gunst der hübschen, jungen Frau. Dabei sind alle Mittel erlaubt. Von Sportunfällen über Beziehungskrisen bis hin zu einer vorgetäuschten Schwangerschaft: Nichts ist unmöglich. Erst als einer der Anführer bei einer Messerstecherei lebensgefährlich verletzt wird, wachen die Jugendlichen aus ihrer Trance auf.

Das Szenario von «Come2gether» wurde von den beiden Gymnasiastinnen Diana Huber und Jana Kunz geschrieben. Die musikalische Leitung hatte der Musiklehrer André Lorenzetti inne, Regie führte der Theaterpädagoge Matthias Rüttimann. Für die Choreographie war Evelyne Schorer zuständig. (pd/cb)

Mehr zum Thema

Manttje, manttje, Timpe Te... - Unterseen | 27. Mai 2010
«Die Welle» erfasste das Publikum - Interlaken | 22. März 2010
Ein Experiment mit beängstigenden Folgen - Theater | 19. März 2010
Erschreckende gesellschaftliche Mechanismen - Interlaken | 15. März 2010
«hin und weg» auf Darstellersuche - Interlaken | 05. Februar 2010
«Come Together, Right Now!» - Musical | 08. Mai 2009
Sprachliche Abwechslung ohne Notenblatt - Interlaken | 18. Dezember 2008

ARTIKELINFO

Artikel Nr. 94202
10.05.2009, 19.03 Uhr
Autor/in: Christoph Buchs
Seitenaufrufe: 1'105

© 2001 - 2011 by Jungfrau Zeitung